



# Neue Frauenpower bei Pro Senectute



**V.l.:** Cornelia Lengweiler, die neue Sekretärin, Hanna Ogi, neu im Vorstand und zuständig für die Broschüre «jetzt» sowie Franziska Schranz, neue Leiterin des Pro Senectute Hauses Reichenbach. Alle erhielten vom Präsidenten eine Rose für den guten Start.

BILD URSULA HARI

**SOZIALES Pro Senectute Frutigland schaute anlässlich der Hauptversammlung auf ein bewegtes Jahr zurück. Es beinhaltet neue Namen für die Altersheime, den Bezug des neuen Hauses in Reichenbach und die Wahl einer neuen Institutionsleiterin dafür.**

URSULA HARI

Der Verein sei gut unterwegs, erfuhren die Besucher der HV von Pro Senectute Frutigland. Vieles wurde erreicht. Die Na-

mensänderung von Altersheim auf Pro Senectute Haus ist noch gewöhnungsbedürftig. Die Sanierung der Wohnungen in

der «Schreibmaschine» in Frutigen schreitet stetig voran, im letzten Jahr wurden zwei renoviert. Nicht in Angriff genommen wurden das Wohnen mit Dienstleistungen in Reichenbach und die Infrastrukturerergänzungen im Haus Frutigen. Es fehlt das nötige Geld. Die Anwesenden hiessen die vorgeschlagene Erhöhung des Jahresbeitrages um 10 Franken gut.

Jean Pierre Beuret, Leiter des Pro Senectute Hauses Frutigen berichtete über die heutige Situation der Altersheime. Das Eintrittsalter der Bewohner im Haus Frutigen beträgt aktuell 86 Jahre. Der durchschnittliche Heimaufenthalt ist auf 1,3 Jahre gesunken. Das bedeutet neue Herausforderungen für die Betreuung. Es treten mehr Altersgebrechen auf, die entsprechend therapiert werden müssen. Eine gute Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten ist wichtig.

Auch betagte Patienten werden heutzutage nach kurzer Zeit aus dem Spital entlassen. Oft übernimmt ein Altersheim die Rekonvaleszenz. Nach der Erholung können einige der ehemaligen Patienten wieder nach Hause zurückkehren. Die neue Herausforderung für die Altersheime besteht nun darin, in einem dynamischen Umfeld passende Lösungen anbieten zu können.

## «Ich freue mich auf die Pensionierung»

Im Pro Senectute Haus Reichenbach wurden im letzten Jahr zahlreiche Veränderungen bewältigt. Der Umzug ins neue Haus ist geglückt, Bewohner und Mitarbeiter haben sich gut eingelebt.

Nach 14 Jahren tritt Heimleiterin Anemarie Kempf in den Ruhestand. Sie blickt auf eine bewegte Zeit mit vielen guten Begegnungen zurück. Kempf schätzt es, dass sie sehr viel lernen und sich entwickeln konnte bei den vielseitigen Aufgaben, die die Leitung des Hauses mit sich brachten. «Ich freue mich auf die Pensionierung und kann ein gut führbares Haus übergeben», sagte sie. Präsident Karl Klossner würdigte ihren grossen Einsatz.

## Veränderungen auch im Vorstand

Jakob Joss, Vorstandsmitglied bei Pro Senectute Frutigland, tritt zurück. Karl Klossner verdankte dessen Einsatz. Joss war anfangs zuständig für das Altersheim Frutigen und in den letzten Jahren für die Informationsbroschüre «jetzt», die zweimal jährlich an alle Haushaltungen im Frutigland verschickt wird.

Weiter wurde auch Sekretärin Christa Mürner verabschiedet. Sie arbeitete von 2004 bis 2014 im Vorstand mit. Dann führte sie das Sekretariat und war bei der Gründung der Alterskonferenz dabei. Sie hat viel dazu beigetragen, dass die von Senioren gewünschten Projekte umgesetzt wurden. Nun freut sie sich, mehr Zeit für die Grosskinder zu haben und vielleicht auch mal selbst ein Seniorenangebot zu nutzen.

## Nachfolgerinnen gefunden

Das Haus Reichenbach wird ab Juli von Franziska Schranz geleitet. Sie hat sich gut überlegt, ob sie die Leitung übernehmen will. Dann hat sie sich gewissenhaft vorbereitet und im Dezember die Ausbildung zur Institutionsleiterin abgeschlossen. Jetzt freut sie sich auf die neue Herausforderung.

Auch für Jakob Joss konnte eine Nachfolgerin gefunden werden. Hanna Ogi ist bereit, im Vorstand mitzuwirken. Sie war Präsidentin der Kirchgemeinde Kandergrund/Kandersteg und ist Präsidentin des Seniorenrates. So ist der Informationsaustausch zwischen Seniorenrat und Pro Senectute gewährleistet.

Die neue Sekretärin ist Cornelia Lengweiler-Fuhrer. Sie ist Familienfrau und freut sich auf ihre 15-Prozent-Stelle.